

27. November 2019

Für mehr Mut zur Kooperation

Interdisziplinäres Lymphsymposium von Ofa Bamberg bietet Plattform für alle Beteiligten der Ödemtherapie

Das zweite Interdisziplinäre Lymphsymposium lockte wieder zahlreiche Gäste nach Bamberg. An zwei Tagen trafen Phlebologen, Lymphologen, Orthopädietechnikmeister, Sanitätshaus-Mitarbeiter und Physiotherapeuten aufeinander, führten Gespräche auf Augenhöhe und gaben interessante Einblicke in ihren Arbeitsalltag.

Über 100 Fachvertreter nahmen Ende Oktober an der Veranstaltung in Bamberg teil und folgten den insgesamt elf Vorträgen, um die Perspektive der anderen Beteiligten kennenzulernen und fachlich hochqualifizierten Austausch zu pflegen.

Der Frage, wie sich die Lebensqualität für Ödempatienten steigern lässt, ging **Prof. Dr. Constance Daubert** nach. Dazu bedürfe es einerseits konsequenter Entstauung und begleitender psychologischer Betreuung, andererseits Gewichtsreduktion, Sport und Hilfe zur Selbsthilfe. Dabei bezog sie sich auf eine Online-Studie, die die SRH Hochschule für Gesundheit in Kooperation mit dem Bundesverband der Lymphselbsthilfe unter Lymph- und Lipödem- sowie Adipositaspatienten durchgeführt hat. Behandlungsziele müssen vor allem die Etablierung der Entstauung und die Hilfe zur Selbsthilfe sein.



Ofa-Image_21-1: Das Interdisziplinäre Lymphsymposium fand Ende Oktober zum zweiten Mal in Bamberg statt.

Aus der Perspektive der Betroffenen sprach **Susanne Helmbrecht**, Vorsitzende des Bundesverbands der Lymphselbsthilfe e. V. Sie erläuterte, wie die Patienten durch Aufklärung, Empowerment und Selbstmanagement zum Experten für ihre Krankheit werden können. Eine Lebensstiländerung beim Patienten lasse sich unter anderem durch motivierende Gesprächsführung erreichen – anstatt die Defizite herauszustellen, sollten Ärzte und Therapeuten vor allem die individuellen Stärken der Patienten fördern. Mit den aufbauenden Worten „Es ist nie zu spät und ein Anfang lohnt sich immer“ macht Susanne Helmbrecht Betroffenen Mut.

[Bilder zur freien Verwendung bitte mit Urhebervermerk Ofa Bamberg]

Seite 1 von 4

Kontakt:

Cornelia Panten
Kommunikationsmanagerin

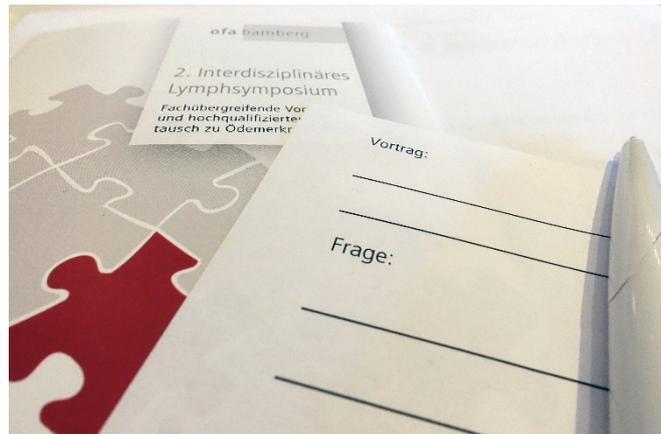
Tel. 0951-6047-654
Fax 0951-6047-185
presse@ofa.de

Ofa Bamberg GmbH
Laubanger 20
96052 Bamberg

Geschäftsführer:
Rainer Kliewe
Amtsgericht Bamberg HRB 4121

27. November 2019

Mut machen will auch eine Initiative von Ofa Bamberg, die **Pia Bohlender** und **Cornelia Panten** aus dem Marketing vorstellten: Mit dem Hashtag #LipödemMutmacher vernetzen sich auf der Social-Media-Plattform Instagram seit 2018 viele Lipödempatientinnen, die ihr Leben mit der Erkrankung meistern. Sie sind Vorbild für andere Betroffene. Der Vortrag diente gleichzeitig als Einladung für die Mitglieder der Versorgungskette, sich an der Initiative zu beteiligen und aus dem Sanitätshausalltag zu berichten.



Ofa-Image_21-1: Die Veranstaltung ermöglichte einen Austausch aller Beteiligten auf Augenhöhe.

Hans Pritschow, Fachlehrer für Manuelle Lymphdrainage und Inhaber einer

Lymphologisch-physiotherapeutischen Schwerpunktpraxis, steht nach eigenen Angaben „seit 1977 auf Lymphödem“. In seinem Vortrag stellte er dar, warum der Physiotherapie enorme Bedeutung zukommt: „So viel Zeit mit dem Patienten wie wir hat sonst kein anderer Berufsstand.“ Um den Patienten die bestmögliche Therapie zu bieten, bedarf es Absprachen zwischen den Akteuren – ganz nach dem Motto „miteinander statt gegeneinander“. Hierbei stehe vor allem die ödemspezifische Behandlung im Vordergrund.

Entgegen der immer noch vorherrschenden Meinung, Ernährung habe keinen Einfluss auf Lipödemerkrankungen, setzt **Dr. med. Gabriele Faerber** bei ihren Patienten auf eine ketogene Ernährung aus kohlehydratarmer Nahrung, optimierter Proteinzufuhr und gesunden Fetten. Wie sie in ihrem Vortrag erläuterte, führe diese Umstellung in den 83% aller Fälle auf eine Besserung der Beschwerden.

Dass Lymphologie in vielen Arztpraxen noch eine Randerscheinung ist, kritisierte Phlebologin und Lymphologin **Dr. Ingeborg Warsow**. In ihrem Vortrag „Warum es mit uns Ärzten so schwierig ist“ stellte sie klar, warum es Ärzte im Verordnungsdschungel nicht immer leicht haben und forderte gleichzeitig deutlich bessere Qualifizierungsmaßnahmen für das ärztliche Personal – z. B. im Hinblick auf Kompressionstherapie.

[Bilder zur freien Verwendung bitte mit Urhebervermerk Ofa Bamberg]

Seite 2 von 4

Kontakt:

Cornelia Panten
Kommunikationsmanagerin

Tel. 0951-6047-654
Fax 0951-6047-185
presse@ofa.de

Ofa Bamberg GmbH
Laubanger 20
96052 Bamberg

Geschäftsführer:
Rainer Kliewe
Amtsgericht Bamberg HRB 4121

27. November 2019

Dr. Tobias Bertsch, ärztlicher Leiter der Földiklinik, räumte in seinem Vortrag mit bekannten Mythen rund um das Lipödem auf. In der Öffentlichkeit und Ärzteschaft gebe es viele, nicht wissenschaftlich fundierte Meinungen, wie z. B. dass das Lipödem dick mache oder dass beim Lipödem tatsächlich ein Ödem vorliege. Daher fordere er zusammen mit anderen Kollegen einen Paradigmenwechsel in der Lipödemtherapie.

Welche gesetzlichen Grundlagen es bei der Verordnung medizinischer Kompressionsstrümpfe zu beachten gilt, erklärte **Ralph Martig**, Bereichsleiter Lymphologie im Sanitätshaus Schaub. Für eine optimal angepasste lymphologische Bestrumpfung brauche es vor allem eine genaue Planung. Dabei müssten verschiedene Vorgaben und Richtlinien beachtet werden, u.a. die Hilfsmittelrichtlinie oder Beitrittsverträge mit Krankenkassen.



Ofa-Image_21-3: Dr. Tobias Bertsch nahm in seinem Vortrag die gängigen Mythen rund um das Lipödem unter die Lupe.

Dr. Katrin Seidenstücker, Expertin auf dem Gebiet der rekonstruktiven Lymphchirurgie, ging in ihrem Vortrag auf verschiedene operative Möglichkeiten beim chronischen Lymphödem ein, mit denen Betroffene ein Stück Lebensqualität zurückerhalten können.

Mit den Worten „Nur Mut“ beendete **Sandra Völler**, Sanitätshausinhaberin und Mitglied im Lymphnetz Osnabrück e. V., ihren Vortrag zur Netzwerkarbeit. Ziehen alle Fachgruppen an einem Strang, profitieren letztlich alle davon: Sanitätshaus, Ärzte, Therapeuten, vor allem aber die Patienten. Sie genießen im Netzwerk optimale Therapiebedingungen und sollen stets im Mittelpunkt stehen. Ziel dabei ist es, die Patienten durch eine gute Versorgung und Aufklärung zu motivieren, die Therapie konsequent zu verfolgen.

Bevor es jedoch an eine Netzwerkgründung geht, müssen wichtige Fragen geklärt sein – z. B. Gesellschaftsform oder wichtige Qualitätskriterien, die für alle Mitglieder bindend sind. Auch die Haftung im Netzwerk müsse bedacht werden, so **Thorsten Müller**, Pflegesachverständiger, der im letzten Vortrag die rechtlichen Aspekte bei der Gründung von Lymphnetzwerken unter die Lupe nahm.

[Bilder zur freien Verwendung bitte mit Urhebervermerk Ofa Bamberg]

Seite 3 von 4

Kontakt:

Cornelia Panten
Kommunikationsmanagerin

Tel. 0951-6047-654
Fax 0951-6047-185
presse@ofa.de

Ofa Bamberg GmbH
Laubanger 20
96052 Bamberg

Geschäftsführer:
Rainer Kliewe
Amtsgericht Bamberg HRB 4121

27. November 2019

In einer abschließenden Podiumsdiskussion hatten die Teilnehmer ausreichend Gelegenheit, Fragen an die Referenten zu stellen. Einhellige Meinung unter allen Referenten: Wenn alle Akteure einander und den Patienten die nötige Wertschätzung entgegenbringen und auf Augenhöhe miteinander kommunizieren, lassen sich die Therapiebedingungen und -ergebnisse für die Patienten optimieren. Denn Ödemtherapie bedeutet immer auch, dass verschiedene Therapiebausteine wie Zahnräder ineinandergreifen.



Ofa-Image_21-4: Am Ende jedes Veranstaltungstages stellten sich die Referenten in einer Podiumsdiskussion den Fragen der Teilnehmer.



Ofa-Image_21-5: In der Podiumsrunde wurden die Vortragsthemen eifrig diskutiert.

[Bilder zur freien Verwendung bitte mit Urhebervermerk Ofa Bamberg]

Seite 4 von 4

Kontakt:

Cornelia Panten
Kommunikationsmanagerin

Tel. 0951-6047-654
Fax 0951-6047-185
presse@ofa.de

Ofa Bamberg GmbH
Laubanger 20
96052 Bamberg

Geschäftsführer:
Rainer Kliewe
Amtsgericht Bamberg HRB 4121